

# Vom Segen unerfüllter Gebete

---

Liebe Gemeinde,

Diese Woche haben wir an drei Abenden die Allianzgebetswoche miteinander gefeiert. Dabei wurde auch deutlich, dass Gebet der Lebensatem unseres Glaubens ist. Es tut gut, wenn wir zur Ruhe vor Gott kommen. Wir beten und erwarten natürlich, dass Gott unsere Gebete erfüllt. Doch ich kann von vielen Gebeten berichten, die Gott in meinem Leben nicht erfüllt hat. Und manchmal habe ich dann im Nachhinein festgestellt, dass dies mir sogar zum Segen war. Darum will ich heute, auch im Blick auf unseren heutigen Predigttext, über den „Segen unerfüllter Gebete“ reden. Unerfülltes Gebet, das heißt, ich bete und es passiert dem Augenschein nach nichts oder nicht das, was ich erwartet habe. Wie kann so etwas ein Segen sein? Ja warum zeigt sich unser christlicher Glaube zumeist in so menschlicher und so schwacher Gestalt?

Die Bibel - 1. Korinther 2, 1-5 – 2. Sonntag nach dem Erscheinungsfest

<sup>1</sup>Brüder und Schwestern, ich bin damals zu euch gekommen, um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Ich bin aber nicht mit großartigen Worten oder mit Weisheit aufgetreten. <sup>2</sup>Denn ich hatte beschlossen, bei euch nur über eines zu reden: Ich verkünde euch Jesus Christus, der am Kreuz gestorben ist. <sup>3</sup>Als schwacher Mensch trat ich vor euch und zitterte innerlich vor Angst. <sup>4</sup>Meine Rede und meine Verkündigung sollten euch nicht durch ihre Weisheit überreden. Vielmehr sollte in ihnen Gottes Geist und Kraft zur Geltung kommen. <sup>5</sup>Denn euer Glaube sollte nicht aus menschlicher Weisheit kommen, sondern aus der Kraft Gottes.

Paulus kann ein Lied von der Sache mit den unerfüllten Gebeten singen: Er kam nach Korinth, und dort hat nicht alles so geklappt, wie er sich das vorgestellt hat und wie es sich die dortige Gemeinde vorgestellt hat. Er fühlte sich schwach und zitterte vor Angst. Paulus hätte jetzt gleich wieder abreisen können und sagen: Punkt, Schluss, wir passen einfach nicht zusammen.

Doch das hat er nicht gemacht, er ist dort geblieben und hat gegen Widerstände, mit viel Gesprächen und Gebeten, erfüllten und unerfüllten, ausgeharrt. Und hat so zum Segen Gottes für die Menschen dort und letztendlich auch zu seinen eigenen Segen gearbeitet.

Er hat die Flinte nicht gleich ins Korn geworfen, warum das nicht gut ist, hat Eugen Roth in seinem Gedicht „Voreilig“ einmal treffend ausgedrückt:

„Ein Mensch in seinem ersten Zorn  
Wirft leicht die Flinte in das Korn  
Und wenn ihm dann der Zorn verfliegt,  
Die Flinte wo im Korne liegt.  
Der Mensch bedarf dann mancher Finte,  
Zu kriegen eine neue Flinte.“

Paulus hat die Flinte nicht ins Korn geworfen und sich stattdessen überlegt: Was ist das Wesentliche, was ist im christlichen Glauben wirklich wichtig. Und es sind zwei Dinge: die Verkündigung und das Gebet.

Worauf kommt es bei der Verkündigung, einer guten Predigt an? Der Ausgangspunkt ist Gottes Wort, das in Jesus Christus Mensch geworden ist. Dieser Jesus soll als der Gekreuzigte und der Auferstandene gepredigt werden, d.h. für mich zwei Dinge:

- Gott ist in Jesus auf meine menschliche Ebene herab gekommen, in meine Angst und in meine Schwäche, in meinen Kampf mit den unerfüllten Gebeten.
- Gott hat in Jesus meine Fehler und meine Schuld getragen und am Kreuz weggenommen und vergeben. Dies hat Gott durch seine Auferstehung bestätigt.

Und nun kommen wir zum Entscheidenden, was Verkündigung und Predigt anbelangt: dass durch sie der Geist Gottes und Gottes Kraft wirkt. Und dieses Entscheidende kann der Prediger nicht zuwege bringen. Das kann nur Gott wirken. Darum bedarf es des Gebets, und zwar nicht nur des Gebets des Predigers, sondern das der ganzen Gemeinde.

Und worauf kommt es beim Gebet an? Im Gebet darf ich den Verheißungen Gottes vertrauen. Ich darf ehrlich sein und durch das Gebet Gottes Geist und Gottes Kraft in mein Leben strömen lassen. Und so kann ein nicht erfülltes Gebet genauso Segen wirken. Der englische Schriftsteller C.S. Lewis hat einmal sehr treffend geschrieben: „Hätte Gott all die dummen Gebete erfüllt, die ich mein Lebtag an ihn gerichtet habe, wo wäre ich jetzt?“

Wir dürfen am christlichen Glauben und an der christlichen Gemeinde dran bleiben, auch wenn wir uns schwach und elend fühlen und vielleicht sogar vor Angst zittern. Es liegt ein Segen auf unerfüllten Gebeten. Eine Missionarin, die wir persönlich kennen und bis heute auch im Gebet unterstützen, berichtet:

„Jesus hört mein Beten. Wie er darauf antwortet, entscheidet er. Ich stand vor der Frage der Berufswahl. Jesus hatte mir durch sein Wort gezeigt, dass mein Platz in der Mission sein sollte. Mein Herz schlug dafür, Menschen das Wort Gottes in ihrer Muttersprache zugänglich zu machen. Bibelübersetzung – mein Traumberuf? Ja, aber mit einer Einschränkung: „Herr Jesus, lass mich in einem Land arbeiten, in dem ich keine Tonsprache (Sprache, bei der sich mit geänderter Tonhöhe die Wortbedeutung ändert) bewältigen muss. Dazu bin ich zu unmusikalisch. Das traue ich mir nicht zu.“ So betete ich damals. War Gott mit diesem Gebet überfordert? Nein. Seit zwanzig Jahren arbeite ich mit einer Tonsprache in Westafrika. Im Juni 2011 bekam die Volksgruppe der Sola in Benin das Neue Testament. Ich selber hätte mir diese Sprache nicht ausgesucht, aber ich habe erlebt: Jesus gibt zum Auftrag auch die Befähigung.“

Soweit die Missionarin, die Übersetzung des Neuen Testaments hilft heute, dass Menschen dort zum Glauben finden und im Glauben wachsen.

Dieses Beispiel zeigt mir, das Gebet auch stört, weil es meinen normalen Ablauf und Rhythmus unterbricht, meinen eigenen Vorstellungen durchbricht und mich daran erinnert: Ich kann nicht alles aus eigener Kraft, ich brauche die göttliche Hilfe. Das ist nicht populär, aber äußerst realistisch. Und auch das meint Paulus, wenn er hier sagt, dass er mit Schwäche und Angst nach Korinth kam. Denn Jesus hat ihm und uns deutlich gesagt: „In der Welt habt ihr Angst, aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.“ Jesus nimmt uns weder die Schwäche, noch die Angst. Aber er hilft uns mit ihnen zu leben und so mit unserem Alltag klar zu kommen.

Das ist Gottes Weisheit, seine Kraft, sein Geheimnis und umfasst seine tiefsten Gedanken: Wenn wir uns darauf verlassen, dann bekommen wir eine Grundlage, die unser Leben hier und heute trägt. Werfen wir darum einen beispielhaften Blick darauf, was uns ohne den christlichen Glauben fehlen würde. Wenn ich den christlichen Glauben nicht habe, dann bauche ich für meinen Selbstwert andere Dinge, wie z.B. Geld, Macht, Besitz oder Schönheit.

Das Geld unser Leben nicht trägt hat nicht erst die Coronakrise gezeigt. Geld kann ich nicht essen und Gesundheit kann ich mir nicht kaufen.

Macht und Erfolg sind für viele Ansporn, bis sie an der Spitze sind. Und dann verteidigen sie die erreichte Person mit Zähnen und Klauen. Das gibt viel Adrenalin, aber Dauer keine Erfüllung. Der christliche Glaube hat hier mit Jesus Worten ein anderes Prinzip: „Wer der Erste sein will, der soll sich allen anderen unterordnen und ihnen dienen“ Das bringt dich nicht unbedingt an die Spitze, aber es bringt Erfüllung für dich und dein Leben.

Besitz und Schönheit ist heute zu einer Art Ersatz-Religion und Droge geworden. In Werbung, Fernsehen und Internet ist es allgegenwärtig und suggeriert, wenn ich das und habe, dann bin ich zufrieden und glücklich. Christlicher Glaube dagegen zeigt uns, wie wir trotz Schwäche und Angst, unser Lebensziel mit Gottes Hilfe erreichen. Und das unerfüllte Gebet durchaus ein Zeichen sind, dass Gott es gut mit uns meint. Er uns oft Besseres geben, als die Dinge, um die wir ihn bitten. Wir brauchen die Weisheit Gottes, die uns zeigt, wann wir an einer Sache dranbleiben oder wann wir lieber aufgeben sollen.

Schließen möchte ich darum mit dem sogenannten Gelassenheitsgebet, dass noch einmal das Wesentliche zusammen-fasst. Es hilft mir gleichermaßen mit Erfolg und Misserfolg, erfüllten Gebete und unerfüllten Gebeten umzugehen und so ein Gebet für mein ganzes Leben.

Gott, gib mir die Gelassenheit,  
Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,  
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,  
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.

Wie bekommt unser Glaube diese Gelassenheit und Kraft Gottes? Ein Weg dazu ist das Gebet, ob es erfüllt wird, oder nicht. Eines ist dazu aber notwendig: das ich bete. Darum lade ich ein, zu den Gebetskreisen und den sonntäglichen Gottesdiensten.

Amen.

© [ralf@krust.de](mailto:ralf@krust.de) (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)